

Wie kompostieren?

Der Rotteprozess ist ein biologischer Vorgang, an dem Kleinlebewesen beteiligt sind. Diese brauchen optimale Feuchtigkeits- und Luftgehalte im Kompost, Wärme und Nährstoffe.

Zu viel Nässe kann zu Fäulnis führen. Bei anhaltender Trockenheit muss der Kompost wie der Garten regelmäßig gewässert werden. Um eine gute Luftzufuhr zu gewährleisten, sollte grobes, sperriges Material die Kompostabfälle durchsetzen. Kompostbehälter müssen luftdurchlässige Wände und gute Abzugsmöglichkeiten für Wasser haben. Sind die Feuchtigkeits- und Luftgehalte im Kompost optimal wird eine Temperatur von mindestens 40 - 60 Grad Celsius erreicht und eine einwandfreie Kompostierung und Reinigung von unerwünschten Keimen möglich.

Sind Hilfsmittel/Zuschlagstoffe notwendig?

In der Regel sind Hilfsmittel nicht notwendig, da der Rotteprozess bei guter Aufbereitung und Mischung sowie lockerer Schüttung und günstiger Feuchtigkeit von selbst abläuft.

Ein bewährtes Hilfsmittel, das keine Kosten verursacht, ist reifer Kompost. Die in dem reifen Kompost oder Gartenerde enthaltenen Kleinlebewesen dienen als „Impfmittel“ für den neuen Kompost.

Bei hohen Anteilen an Grasschnitt oder Laub ist die Zugabe von etwas Algenkalk oder kohlen saurem Kalk günstig.

Stickstoff in Form von Horn- oder Blutmehl (etwa 2 - 3 kg je m³) beschleunigt in manchen Fällen die Rotte.

Bei der Mischung von stickstoffreichen (Grüngut, Gemüse- und Speiseabfälle) und stickstoffarmen Materialien (Baum- und Strauchschnitt), wie es in der Praxis meist der Fall ist, ist eine Zugabe von Stickstoffdüngemitteln jedoch nicht erforderlich.

Muss der Kompost umgesetzt werden?

Ein kleiner Gartenkompost von einem Kubikmeter muss in der Regel nicht umgesetzt werden. Im Laufe des Jahres entsteht hier – wenn man alles richtig gemacht hat – von ganz alleine reife Komposterde. Wenn Fäulnis auftritt oder nur Laub kompostiert wird, empfiehlt sich das Umsetzen.

Merke: Bei einem vielfältigen Ausgangsmaterial (Reisig, Holzhäcksel, Laub, Gras und Küchenabfälle) sind Hilfsmittel/Zuschlagstoffe nicht erforderlich.

Wohin mit dem Kompost?

Fertiger Kompost kann auf den Beeten, unter Sträuchern und Stauden oberflächlich verteilt werden. Niemals tief untergraben. Frisch ausgebrachte Samen nicht dicht mit Mulchkompost (halbreifer Kompost) abdecken. Sie bleiben sonst in der Mulchschicht stecken. Zwiebelgewächse dringen hingegen durch Mulchschichten durch.

Bei der Balkonbepflanzung vermischt man die Hälfte der alten Erde mit Komposterde. Beim Umtopfen von Zimmerpflanzen kann man etwas Komposterde der Blumenerde zumischen.

Was man noch wissen sollte.

1. Richtig zusammengesetztes und durchlüftetes Kompostgut riecht nicht.
2. Kohlenstoffreiches Material ist alt, spröde und dunkelbraun.
Stickstoffreiches Material ist jung, frisch und grün.
3. Zuschlagstoffe sind beim Mitkompostieren von Küchenabfällen nicht erforderlich.

Tipps zur Laubkompostierung:

Laub kann zusammen mit geschreddertem Baum- und Strauchschnitt und Küchenabfällen kompostiert werden. Die Verrottung der einzelnen Laubarten ist sehr unterschiedlich.

Leicht abbaubar sind Blätter von Obstbäumen, Esche, Birke, Buche, Ulme, Ahorn, Linde und Weide.

Schwer verrottbar ist das Laub von Kastanie, Eiche, Walnuss, Platane und Pappel.

Wichtig ist, dass alles gemischt und locker aufgeschichtet wird (niemals eine dicke nasse Laubschicht mit einem Mal auf den Kompost bringen, besser antrocknen lassen).

Eventuell etwas Hornmehl darüber streuen und Komposthaufen 2 bis 3 Mal umschichten. Die Zugabe von kalkhaltigem Gesteinsmehl neutralisiert die Gerbsäure der Blätter.

Laub kann auch als winterliche Bodenbedeckung eingesetzt werden: auf Baumscheiben, Rabatten, Beeten und unter Sträuchern. Bis zum Frühjahr sind die meisten Blätter auf natürlichem Wege verrottet.

